

impulse

zur Zeit: Karwoche in Zeiten von Corona

Unterrichtspraktische Hinweise für die Sekundarstufe II

Die zehn Plagen und die eine Plage

Der Ausbruch des Corona-Virus und der Ausnahmezustand in den Ländern rund um den Globus wird als Krise und **Katastrophe** bezeichnet. Uns erreichen schreckliche Bilder, dramatische Zahlen und berührende Berichte; uns beschleichen Gefühle von Angst, Ohnmacht und Entsetzen; **manchmal will uns der Atem stocken...**



- **Überlegen Sie**, welche weiteren Ereignisse in der Welt Ihnen aus den vergangenen Monaten einfallen, die Sie ebenfalls als Katastrophen beschreiben würden.

Die Geschichtsbücher und die Erinnerungen von Menschen sind gefüllt von solchen Ereignissen. Auch die **Bibel** erzählt von Krisen, Nöten und Katastrophen. Eine dieser Geschichten ist die von den **zehn Plagen im Buch Exodus** (ab Ex 6,28).

- **Lesen Sie den Bibeltext** z.B. unter dem nebenstehenden QR-Code.
- **Vergleichen Sie**, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede es zwischen der aktuellen durch das Corona-Virus verursachten Situation und den biblischen Plagen gibt.
- **Fällen Sie ein spontanes Urteil**: Würden Sie das Corona-Virus als Plage Gottes ansehen?



In den Medien kursieren Meinungsäußerungen, in denen tatsächlich die apokalyptische These aufgestellt wird, Corona sei eine Strafe Gottes. **Christliche Theologinnen** setzen sich mit dieser These kritisch und argumentativ auseinander, indem sie versuchen Antworten darauf zu geben, was die Zeit von Corona vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens für uns als Geschöpfe Gottes bedeutet; wie wir mit dieser Situation umgehen und was wir für die Zukunft daraus lernen können. In diesem Zusammenhang nimmt der **Beitrag der Theologin Regina Polak** Bezug auf die biblische Geschichte von den zehn Plagen Gottes.



- **Lesen Sie den Artikel** „Die zehn Plagen: Strafe Gottes oder Chance zur Umkehr?“ von Regina Polak (vgl. QR-Code) und **fassen Sie** ihre zentralen Aussagen **zusammen**.

In diesen Tagen des **social distancing** bewegen sich die Menschen noch häufiger als sonst im Netz, um den Kontakt zu ihren Mitmenschen aufrechtzuerhalten, aber auch stets auf der Suche nach neuen Informationen, Kommunikationsmöglichkeiten und Antworten auf ihre vielen Fragen: Artikel werden gelesen, Fakten studiert, Bilder hochgeladen, Kommentare gepostet und Meinungen gebildet.

Nun ist Ihre Meinung gefragt!



Bildquelle: pixabay

- **Nehmen Sie persönlich Stellung** zu Polaks Artikel, indem Sie sich entscheiden, ob Sie diesem Artikel ein **like** oder ein **dislike** geben würden.
 Eine Mitschülerin/ ein Mitschüler aus Ihrem Religionskurs sieht Ihren **like/dislike** und stellt Sie zur Rede: **Begründen Sie** Ihre Entscheidung schriftlich, indem Sie auf drei Aspekte des Artikels eingehen und anhand dessen Ihre Stellungnahme prägnant darstellen.

Polak spricht davon, dass wir uns derzeit passiv, ohnmächtig und ausgebremst fühlen. Auch die biblischen Geschichten zur **Karwoche** vermitteln eine Ohnmacht angesichts dessen, dass Jesus Christus dem Tode ausgeliefert war:

- **Wählen Sie** einen Zeitraum von mind. fünf Tagen, an denen Sie eine Art **Online-Tagebuch** (z.B. wie bei Twitter) führen. Posten Sie jeden Tag **zwei bis drei tweets**, die Ihre Gefühle und Gedanken beschreiben. (Wenn Sie nicht möchten, dass Ihre **tweets** öffentlich sichtbar werden, schreiben Sie sie auf ein Blatt Papier.)

*Wie fühlen Sie sich jetzt gerade?
 Zu welcher Tageszeit fühlen Sie sich gelähmt und passiv?
 Wann empfinden Sie ganz besonders einen Drang, aktiv und handelnd zu sein?
 Wonach oder nach wem sehnen Sie sich?
 Fühlen Sie so etwas wie Wut? Worüber freuen Sie sich? Wofür sind Sie dankbar?
 Vergleichen Sie Ihre jetzige Situation: Was würden Sie zu dieser Tageszeit normalerweise tun? (Wem würden Sie begegnen? – Über wen würden Sie sich freuen, über wen weniger?)
 Wie und mit wem, auf welche Weise verbringen Sie nun die Stunden Ihres Tages?
 Was machen Sie du zuerst, wenn die Krise überstanden ist?*

...



Bildquelle: pixabay